

**Masterarbeit:**

Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen aus Clanstrukturen als kriminalpräventives Mittel?

Zulässigkeit und Erfolgsaussichten der Maßnahme zur Senkung der Kinder- und Jugenddelinquenz im europäischen Kontext.

Der Begriff der „Clankriminalität“ ist in den vergangenen Jahren zentral geworden, wenn es um die organisierte Kriminalität und die innere Sicherheit in Deutschland geht. Die hier vorliegende Masterarbeit stellt zu Beginn dar, welche Menschen und welche Deliktfelder sich hinter diesem Begriff verbergen und inwiefern sie sich von anderen bekannten Bereichen der organisierten Kriminalität unterscheiden.

In den vergangenen Jahren wurde von Verantwortlichen aus der Politik und den deutschen Sicherheitsbehörden eine neue Form der Bekämpfung von „Clankriminalität“ gefordert. Kinder sollen davor geschützt werden, zukünftig in kriminelle Verhaltensweisen zu verfallen. Sie müssten aus Sicht der fordernden Personen frühzeitig aus den als kriminell geltenden Familiensystemen herausgenommen werden, damit sie lernen, die in Deutschland geltenden Gesetze zu akzeptieren und sich dementsprechend zu verhalten. Zu diesem Zweck wird gefordert, das SGB VIII anzupassen, drohende Kriminalität als Kindeswohlgefährdung zu definieren und den Jugendämtern in diesem Rahmen solche Inobhutnahmen zu ermöglichen. In dieser Arbeit wird die Frage bearbeitet, ob ein solches Handeln zielführend und nachhaltig sein kann, wenn die gesetzlichen Vorgaben auf diese Weise angepasst würden, soweit eine solche Anpassung überhaupt möglich ist. Vorteile und Risiken werden sowohl auf der Grundlage verschiedener kriminalitäts- und kriminalisierungstheoretischer Aspekte sowie zentraler Bindungs- und Entwicklungstheorien betrachtet. In dieser Arbeit wird weitergehend die Motivation hinter einer solchen Maßnahme betrachtet. Es wird die Frage gestellt, ob die betroffenen Kinder tatsächlich vor drohender Kriminalität und allen damit einhergehenden Folgen geschützt werden sollen oder ob es sich um eine weitere Maßnahme im Rahmen der „Strategie der 1000 Nadelstiche“ werden soll.